



IK-Report

Ausgabe Nr. 13
vom 14.11.2022

Liebe Freunde der sächsischen Schmalspurbahnen,

die Älteren unter Ihnen werden das Lied „Junge, komm bald wieder“ von Freddy Quinn noch kennen. Es hat als Seemannslied einer Abschied nehmenden Mutter eigentlich gar nichts mit den sächsischen Schmalspurbahnen zu tun. Und dennoch ist es die Liedzeile, die – etwas abgewandelt – auch auf die I K Nr. 54 und ihre Fahrt am 13./14.10.2022 nach Meiningen übertragen werden kann.

Die außerplanmäßige Tour war leider notwendig. Einige Zeit wird vergehen, bis die Rückfahrt gebucht werden kann. Zwischen 2006 und 2009 entstanden im Dampflokwerk in Meiningen wesentliche Teile der I K, wie z. B. der Kessel. Im Jahr 2009 erfolgte dann dort die Montage der unzähligen Einzelteile zu einer „richtigen“ betriebsfähigen Lokomotive. Und auch ihre erste Hauptuntersuchung absolvierte sie 2018/19 dort. Wir sind optimistisch, dass die Fachleute des Dampflokwerkes, verstärkt um die Spezialisten aus dem I K-Technik-Team, den Schaden beheben werden.

Wenn ein Schiff in den Heimathafen zurückkehrt, wird es oft von vielen winkenden Menschen begrüßt. Diese gute Tradition könnte man auch bei der I K fortführen und mit einer I K-Tour durch Sachsen wiederholen, so wie im Sommer 2009. Wären Sie dabei? Noch sind wir nicht so weit, aber die Vorfreude darauf tut gut. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihre Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen

Dr. Andreas Winkler

I K Nr. 54 nun im Dampflokwerk Meiningen

Der schwere Unfall des I K-Zuges hat die für den Herbst geplanten Einsätze jäh gestoppt und für längere Zeit auch eine Neuauflage verhindert.

Die I K Nr. 54 ist inzwischen im Dampflokwerk in Meiningen eingetroffen und wartet auf die vollständige Demontage. Diese ist erforderlich, um wichtige Baugruppen – wie Fahrwerk und Kessel – gründlich befunden zu können. Erst dann wird klar sein, welches Teil repariert und welches neu gebaut werden muss.



Die I K Nr. 54 auf dem Spezialtransporter der PRESS GmbH am 13.10.2022 in Ostritz vor ihrer Fahrt nach Meiningen.

(Foto: PRESS GmbH)



Im Dampflokwerk eingetroffen wartet die stark beschädigte Lokomotive auf ihre Zerlegung.

(Foto: Stiftung SSB).

Sobald sich ein Terminfenster in der Kapazität des Dampflokwerkes ergibt, wird die I K demontiert und abschließend befundet. Mit diesem Ergebnis kann die Klärung mit der Versicherung zielgerichtet fortgesetzt und die Reparatur konkreter geplant werden.

Ein Weihnachtswunsch wäre es für viele Freunde und Unterstützer dieser besonderen Lokomotive, dass sich bald ein Zeitfenster öffnet!

Claus-Köpcke-Preisträger 2021: Interessengemeinschaft Verkehrsgeschichte Wilsdruff e. V.

In Anerkennung der besonderen Leistungen bei der Rekonstruktion historischer zweiachsiger Wagen der Epoche I hat die Interessengemeinschaft Verkehrsgeschichte Wilsdruff e. V. den Claus-Köpcke-Preis 2021 zuerkannt bekommen. Im Rahmen einer Festveranstaltung am 14.10.2022 würdigte Prof. Hans-Christoph Thiel, stellvertretend für das Kuratorium, die Arbeit des Vereins.

Das aktuelle Wagenprojekt des Preisträgers – die Wiederaufarbeitung des Wagens 1701 K – wurde durch das Kuratorium aus insgesamt 14 Vorschlägen ausgewählt und ausgezeichnet.

„Vom Güterwagenkasten zum betriebsfähigen Behelfspersonenwagen“, so ist die Projektpräsentation des Vereins beschrieben, aus der hier auszugsweise zitiert werden soll:

„Im September 2003 hatte die IG Verkehrsgeschichte Wilsdruff e. V. den Wagenkasten eines zweiachsigen Güterwagens der Gattung 761 in Gärtitz bei Döbeln übernommen. Dieser war 1892 als K.701 in Dienst gestellt worden und stand vermutlich auf den Schmalspurstrecken um Döbeln im Einsatz. Ab 1899 trug der Wagen die Nr. 1701 K. Bereits Anfang der 30er Jahre wurde er ausgemustert und als Schuppen auf einem Privatgrundstück aufgestellt. Die Besonderheit des Wagens ist sein Achsstand von nur 3 m.“

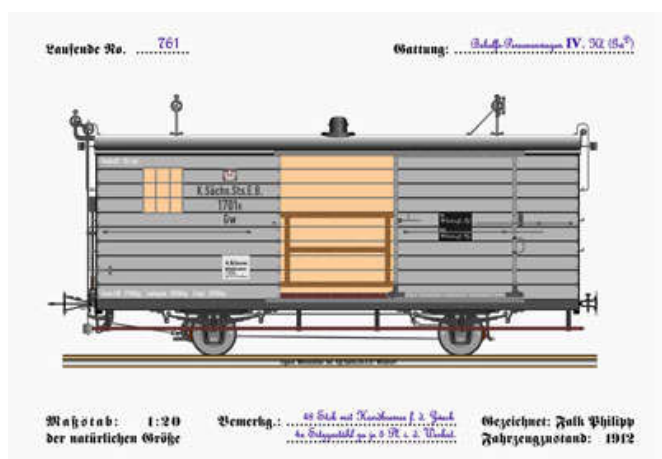
Der Wagenkasten stand fortan von 2003 bis 2020 als Lagerschuppen am Haltepunkt Wilsdruff. Im Sommer 2020 wurde der Wagenkasten zur Werkstatt der RVE in Marienberg transportiert. Er erhielt dort seine beiden Einachsdrehgestelle durch Nachbauten zurück. Der Wagenkasten wurde unter Verwendung noch brauchbarer Teile originalgetreu wieder aufgebaut.

Es ist vorgesehen, den Güterwagen als Behelfspersonenwagen, versehen mit zwei Längsbänken im Wageninnern, so wie es bei den Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen üblich war, auszustatten.

Nach seiner Zulassung soll er künftig neben dem Zugführerwagen 1441 K und dem Personenwagen 235 K den Wilsdruffer „Zwei-Achserzug“ vervollständigen und zugleich ein Stück Reisekultur zur Zeit der Jahrhundertwende dokumentieren.

Erneut ist es dem Verein gelungen, aus einem desolaten Wagenrest ein authentisches Fahrzeug der sächsischen Schmalspurbahnen zu machen.

Die Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen gratuliert dem Preisträger sehr herzlich und freut sich auf die baldige Inbetriebnahme des 1701 K. Im Winter 2022/23 wird dieser Wagen in der Fahrzeugunterstellung einen trockenen und geschützten Platz erhalten, bevor er ab dem nächsten Frühjahr im Betriebseinsatz zu erleben sein wird.



Projektzeichnung des 1701 K. (Quelle: IG Verkehrsgeschichte Wilsdruff e. V.)



Der 1701 K während der Rekonstruktion in der Werkstatt in Marienberg. (Foto: IG Verkehrsgeschichte Wilsdruff e. V.)



Preisverleihung an die Interessengemeinschaft Verkehrsgeschichte Wilsdruff e. V. am 14.10.2022. (Foto: Christian Sacher)

Claus-Köpcke-Sonderpreise 2021 für Martin Kreher und Paul Roschke

Von dem großen englischen Nationalökonom Adam Smith gibt es auch eine Überlieferung zur Eisenbahn. Er meinte schon sehr früh: „Das sind 95 Prozent Menschen und 5 Prozent Eisen“.

Bis in die Zeit von Smith ging das Kuratorium mit seiner einstimmigen Entscheidung für einen Sonderpreis nicht zurück. Es blieb im Hier und Heute und zeichnete zwei junge Eisenbahner aus, die sich sehr intensiv und weit über das normale Maß hinaus für die sächsischen Schmalspurbahnen, und im Speziellen für die I K Nr. 54, einsetzen

Schon mehrfach wurden einzelne Persönlichkeiten mit dem Claus-Köpcke-Preis geehrt, so u. a. Günter Meyer, Ralf Kempe oder Dr. Steffen Henkel. In diesem Jahr hat sich das Kuratorium entschieden, das besondere Engagement jüngerer Persönlichkeiten zu würdigen, weil es ohne diesen Einsatz in der Zukunft keinen Fahrbetrieb mehr gäbe.

Im richtigen Leben – also beruflich – sind sie bei der großen PRESS beschäftigt, nicht bei der Museumsbahn, die zwischen Jöhstadt und Steinbach verkehrt. Sie sind dann zu erleben im Bundesgebiet auf den hochmodernen Maschinen der PRESS GmbH, die u. a. Dienstleistungen im Güterverkehr erbringt, oder auch beim „Rasenden Roland“ auf der Insel Rügen, wo die PRESS seit 2008 für die Durchführung des vor allem im Sommer sehr stark frequentierten Betriebes zwischen Putbus und Göhren verantwortlich zeichnet.



Martin Kreher und Paul Roschke bei der Preisverleihung am 14.10.2022. (Foto: Christian Sacher)

Mit außerordentlichem Engagement sind beide neben ihren beruflichen Aufgaben im Dienst der „großen“ Eisenbahn für die betriebsfähige Unterhaltung der I K Nr. 54 als Lokpersonal tätig. Martin Kreher als Lokführer und Paul Roschke als Heizer.

Die vielen schönen Fahrten der I K Nr. 54 wären nicht möglich, wenn sich nicht Menschen ganz konkret für diese Maschine einsetzen würden. Dies erfordert viel Zeit – lange vor und lange nach einem Fahrteinsatz, wenn die Gäste schon längst wieder bei anderen Vergnügungen sind. Die I K Nr. 54 war bis zu ihrem Unfall am 09.09.2022 in einem vorbildlichen Zustand, technisch und optisch.

Die betriebsfähige Präsentation der ersten sächsischen Schmalspurlokomotive zeigt den heutigen Generationen, welche Leistungen im Maschinenbau und bei der Eisenbahn in früherer Zeit erbracht wurden.

Das war und wird nur wieder möglich sein, weil es Menschen wie Martin Kreher und Paul Roschke gibt, die einen hohen Zeiteinsatz für die I K Nr. 54 zur Verfügung stellen.

Beide jungen Männer sind so Vorbild für die junge, nachfolgende Generation. Ohne dieses Engagement und die Übernahme des historischen Erbes durch die jungen Menschen würde die Geschichte der Schmalspurbahnen komplett in Museen und Archiven verschwinden.

Den Unfall der I K und des Zuges erlebten beide auf ihrer Lok, da sie auch an diesem Tag wieder den Dienst übernommen hatten. Mit großer Erleichterung konnten alle Gäste der Preisverleihung am 14.10.2022 sehen, dass sich Martin Kreher von seiner Verletzung ein Stück erholt hat, auch wenn die Behandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Dem Kuratorium lag der Vorschlag zur Auszeichnung der beiden Eisenbahner schon vor dem Unfall vor, der dramatische Abend des 09.09.2022 hat nur noch deutlicher gemacht, dass Eisenbahnen zu 95 Prozent aus Menschen „gemacht“ sind.

Die Stiftung freut sich schon heute auf den Tag der Wiederinbetriebnahme der I K Nr. 54 mit den beiden Claus-Köpcke-Sonderpreisträgern auf der Lok!

Ein zweites Leben mit 90?!

Das Projekt wurde am 14.10.2022 im Beisein vieler Gäste offiziell gestartet, nachdem es schon ein paar Monate in der Vorbereitung war. Nach dem Erwerb des Wagens vom Verkehrsmuseum Dresden durch die Stiftung Anfang Mai 2022 gab es in der Folgezeit Gespräche mit den Fachleuten der Firma integro, die in Ostritz an der Neiße ein Unternehmen der Fahrzeuginstandhaltung aus der Insolvenz gerettet hat und seitdem fortführt.

Insbesondere viele Wagen verschiedener Betreiber waren oder sind in Ostritz. Demnächst soll auch der K 480, der ehemalige Personenwagen 970-459, dort wieder zu alter Schönheit kommen. Der Zustand ist desolat, von einer defekten Dachabdeckung angefangen, ist er gekennzeichnet durch Vandalismus aufgrund der langen ungeschützten Abstellung. Seit November 2019 steht er nun trocken und sicher in der Fahrzeugunterstellung. An eine Reparatur war auch seitdem noch nicht zu denken, weil dies nur der Eigentümer entscheiden und verantworten kann. 2022 war es endlich soweit!

Als letzter 1932 in Bautzen gebauter Einheitspersonenwagen soll der 90-jährige möglichst bald wieder äußerlich im Auslieferungszustand der Epoche II vom Leistungsvermögen der sächsischen Fahrzeug- und Maschinenbauindustrie zeugen. Der Innenausbau ist weitgehend zerstört und nicht mehr vorhanden, so dass dafür noch nach einer Lösung gesucht wird. In der Diskussion ist auch eine Variante mit einem modernen Wagenausbau – nicht zuletzt auch, um ihm eine angemessene Nutzung zu ermöglichen.



Projektstart am 14.10.2022 für die Rekonstruktion des K 480 – durch die Spender Martina Orth, Bodo Finger und Martin Engwicht, Geschäftsführer von integro.
(Foto: Christian Sacher)

Die Finanzierung dieses Projekts wird durch den Unfall der I K und ihres Zuges nicht einfacher, umso dankbarer sind wir für die weiteren, auch größeren Spenden für die Rekonstruktion des K 480, die in den letzten Wochen bei der Stiftung eingegangen sind.

Neuerscheinung: „Tradition pflegen. Werte bewahren. Die Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen“

Seit 2009 verwirklicht die Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen die im Statut festgelegten Ziele für den Erhalt dieser Bahnen im Freistaat Sachsen. Immer wieder ist die Bitte geäußert worden, über die Arbeit der Stiftung in breiterem Rahmen zu berichten und ihre Arbeit einem größeren Publikum vorzustellen. Aus der geplanten Imagebroschüre ist Dank professioneller und uneigennütziger Unterstützung bei Text und Bild viel mehr geworden – ein Buch mit 232 Seiten!

Was ist das für ein Buch?

Kein Fachbuch über technische Einzelheiten, keine Strecken-Monografie. Ziel war es, die Schmalspurbahnen in ihrer geschichtlichen Entwicklung und volkswirtschaftlichen Bedeutung für Sachsen darzustellen, über Initiativen – vor allem nach 1990 – zu informieren und die verschiedenen Projekte und Entwicklungen der Stiftung selbst darzustellen.

Das Buch hat das Format DIN A 4 im Breitformat, ist auf schwerem, hochwertigem Bilderdruckpapier mattglänzend sowie vollständig in Farbe gedruckt und umfasst rund 470 Abbildungen (historische und aktuellere Fotografien, Grafiken und Zeichnungen). Leider war – ungeplant – eine schnelle Aktualisierung erforderlich. Der Unfall des I K-Zuges ist Gegenstand einer kleinen Broschüre, die jedem Buch beigelegt wird.

Was kostet das Buch?

Es kostet 50 EUR (Schutzgebühr, inklusive 7 Prozent Mehrwertsteuer). Beim Postversand kommt eine Versandpauschale dazu.



Das Titelbild des im Herbst 2022 erschienen Buches.

Wo kann man dieses Buch erwerben?

Die Stiftung ist kein Verlag und auch kein Buchhändler. Deshalb haben wir die Unterstützung des beim Versand von Publikationen erfahrenen FHWE gern angenommen und bedanken uns für die Abwicklung, damit Interessenten dieses Buch erwerben können.

Wer das Buch beziehen möchte, kann dies per Bestell-E-Mail an die folgende Adresse tun: bestellung@fhwe.de. Der Versand erfolgt durch den FHWE in der Regel binnen 5 Tagen, die Rechnungsstellung läuft ebenso über den FHWE. Die Bezahlung erfolgt per Überweisung.

Ansonsten kann das Buch direkt bei einer Stiftungsveranstaltung erworben werden. Hierüber informieren wir gesondert.

Ein Wagen geht auf Reisen

Nachdem sich das Verkehrsmuseum Dresden und die Sächsisch-Oberlausitzer Eisenbahngesellschaft über einen Leihvertrag verständigt haben, verlies nunmehr am 05.10.2022 der offene Güterwagen K 347 den trockenen und sicheren Platz in der Fahrzeugunterstellung in Radebeul-Ost, um zukünftig den Güterzug aus der Epoche I bei der Zittauer Schmalspurbahn zu vervollkommen. In der letzten Zeit sind in Zittau mehrere Güterwagen für diesen Zug aufgearbeitet worden.



Der Wagen K 347 wird am 05.10.2022 auf den LKW der PRESS verladen, der ihn dann nach Zittau bringt. (Foto: Stiftung SSB)

Die Transportkapazität wurde am gleichen Tag genutzt, um die Wagen des I K-Zuges nach Radebeul zu bringen. Mit Ausnahme des sehr stark beschädigten Zugführerwagens 1462 K sind die Wagen des I K-Zuges nunmehr – viel zeitiger als geplant – in der Fahrzeugunterstellung eingetroffen. Sie werden diese, hoffentlich bald – Stück für Stück – für die erforderlichen Reparaturen verlassen.

Der frei gewordene Platz des nach Zittau überführten Wagens steht nun für den neuen Wagen 1701 K der Interessengemeinschaft Verkehrsgeschichte Wilsdruff e. V. zur Verfügung, der nach seinen Probefahrten den Winter hier trocken verbringen kann.

Aktien mit Wertgarantie!

Wie geht denn das? Diese Frage werden sich viele stellen und womöglich auch Zweifel äußern. Und doch gibt es solch eine Möglichkeit des uneigennütigen Engagements. Natürlich müssen wir hinzufügen, dass es hierbei **nicht** um den DAX und große Unternehmen geht. Anteilsscheine im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes sind es auch **nicht**. Was dann?

Eine große Sache ist es dennoch, weil Sie mit Ihrem „Aktien“-Engagement die Arbeit der Stiftung unterstützen können – mit einer Zustiftung oder eine Spende, letzteres konkret für ein spezielles Projekt oder auch allgemein.

Eine gute „Anlage“ ist es, weil Ihre Zuwendung den Projekten der Stiftung für die sächsischen Schmalspurbahnen unterstützend zur Verfügung stehen wird.

Schließlich ist eine „Aktie“ mit Wertgarantie, weil sie für eine an die Stiftung gegebene Zuwendung steht. Unsere Stiftung hat seit 2009 – wie gesetzlich vorgeschrieben – ihr Stammkapital (korrekt heißt das bei einer Stiftung „Grundstockvermögen“) nominell und real erhalten.

Wie kann man diese „Aktien“ erwerben?

Ein Kauf ist nicht möglich. Aber für eine besondere Spende bedanken wir uns gern mit einer „Stifter-Aktie“, die zeigt, dass die Inhaberin/der Inhaber eine Persönlichkeit mit einem besonderen Engagement ist.

Die Stifter- Aktien gibt es in Bronze (Spende 500 EUR), Silber (Spende 1.000 EUR), Gold (Spende 2.500 EUR).

Wenn Sie sich in dieser Weise engagieren möchten, reicht eine E-Mail an die Stiftung. Gern stehen wir Ihnen auch individuell zur Verfügung. Vielleicht ist es auch eine Geschenk-Idee für das kommende Weihnachtsfest? Dann können Sie mit einer Stifter-Aktie mehrfach Freude schenken, einem lieben Menschen und der Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen.



Die Bühne am 14.10.2022 war voller Menschen, die als Dank der Stiftung ihre Stifter-Aktie in Bronze, Silber oder Gold bekommen haben.

Die Stiftung sagt Danke! Jeder Euro hilft.

Wir bedanken uns für das Engagement vieler Menschen und Unternehmen, die Arbeit unserer Stiftung unterstützen, oftmals mehrfach und langjährig. Nur dadurch ist die Stiftung überhaupt in der Lage, eigene Projekte – wie z. B. die Rekonstruktion des K 480 – durchzuführen, oder auch Projekte im Freistaat Sachsen mit einer Zuwendung zu unterstützen.

Der Bau der I K Nr. 54 war seinerzeit 2009 Anlass für die Errichtung der Stiftung, damit dafür eine dauerhafte Rechtsform, auch unabhängig von natürlichen Personen und nur dem Zweck verpflichtet, zur Verfügung steht.

Der Unfall des I K-Zuges am 09.09.2022 hat die gemeinsame Spendenaktion von IG Preßnitztalbahn e. V., Sächsisch-Oberlausitzer-Eisenbahngesellschaft mbH und der Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen ausgelöst, nicht um den Unfall zu regulieren, sondern gerade jetzt, wo der Zug nicht zur Verfügung steht, alles zu unternehmen, damit er dauerhaft – betriebsfähig – erhalten bleiben kann.

Die Resonanz auf diesen Spendenaufruf ist außerordentlich hoch. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht Spenden eingehen. Besonders freuen wir uns über die zahlreichen Persönlichkeiten, die erstmals eine Spende an unsere Stiftung geben, oftmals sehr konkret für den I K-Zug, aber auch für die anderen Projekte. Jeder Euro ist willkommen und wird gebraucht.

Bis zu 300 EUR ist ein vereinfachter Spendennachweis ohne amtliche Zuwendungsbescheinigung für eine steuerliche Geltendmachung ausreichend. Hier genügt der Einzahlungsbeleg der Überweisung sowie ein Beleg mit Angaben zum Zahlungsempfänger. Diesen Vordruck für den vereinfachten Spendennachweis finden Sie zum Download auf unserer Homepage.

All jene Spender, die uns mehr als 300 EUR zugewendet haben, bitten wir, uns ihre Anschrift für die Zusendung der Zuwendungsbescheinigung mitzuteilen. Wir möchten uns gern zeitnah bedanken.



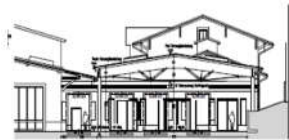
„Der I K-Zug – einer der schönsten Züge der Welt.“ So lautet ein Film, den Sie auf DVD sehen können – bestellbar im Online-Shop unter www.ssb-medien.de.

So können Sie den I K-Zug in Aktion erleben, bis dies wieder im Original möglich sein wird.

Ein vorweihnachtlicher Besuch bei der Stiftung

Am Adventssonntag, den 04.12.2022 werden auf der Löbnitzgrundbahn Sonderfahrten durch die Traditionsbahn Radebeul angeboten. Diese Fahrten begleitend wird die Fahrzeugunterstellung am historischen Güterboden zwischen 11:00 und 15:00 Uhr für einen Tag der offenen Tür geöffnet sein.

Auch Sie sind herzlich willkommen!



Advent im historischen Güterboden am
Bahnhof Radebeul-Ost

TAG DER OFFENEN TÜR

**am Sonntag, den 4. Dezember 2022,
11:00-15:00 Uhr, Eintritt frei**

Zu besichtigen sind die neu gebaute Fahrzeughalle und der denkmalgerecht restaurierte historische Güterboden mit der schmalspurigen Fahrzeugsammlung des Verkehrsmuseums Dresden und der Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen.

Besondere Gäste sind die Wagen des I K-Zuges, die seit 2016 mit der legendären Dampflokomotive I K Nr. 54 in Sachsen im Betriebseinsatz zu erleben waren. Über den Winter werden sie hier in Radebeul ihre Unterkunft haben.

Die I K Nr. 54 selbst fehlt leider, da sie sich nach dem schweren Unfall am 9. September 2022 derzeit im Dampfloswerk in Meiningen befindet.

Weitere interessante Programmpunkte des Adventssonntages am 4. Dezember werden sein:

- Filmvorführung: „Der I K-Zug – einer der schönsten Züge der Welt“
- Führungen durch die Fahrzeugunterstellung, u. a. zum „FÜRSTENZUG der sächsischen Schmalspurlokomotiven“
- Vorstellung des neuen Wagenprojekts „Ein zweites Leben mit 90?! – Die Rekonstruktion des K 480“
- Der Claus-Köpcke-Preisträger 2021 stellt sich vor: der Behelfspersonenwagen 1701 K der IG Verkehrsgeschichte Wilsdruff e. V. (11:30-13:30 Uhr)
- Präsentation und Verkauf des neuen Buches „Tradition pflegen. Werte bewahren. Die Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen“

Impressum:

Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen
Am Alten Güterboden 4, 01445 Radebeul
info@stiftung-ssb.de . www.stiftung-ssb.de

Herausgeber: Dr. Andreas Winkler, Werner Ende, Thomas Möckel
Redaktion: Dr. Andreas Winkler, Anja Ziese
Bildnachweis: Stiftung SSB

Spendenkonto:

Kontoinhaber: Stiftung Sächsische Schmalspurbahnen
IBAN: DE24 1203 0000 1020 1953 58
BIC: BYLADEM1001
Bank: Deutsche Kreditbank AG

Selbstverständlich erhält jeder Spender eine Spendenbescheinigung zugesandt.
Deshalb wird darum gebeten, die Mitteilung über eine Spende mit der Angabe Ihrer vollständigen Anschrift zu verbinden.